

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:

pro 4ge-paltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die
Expedition zu richten.

Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbände
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Herausgegeben
vom
Verein Berliner Uhrmacher.

Berlin, den 1. Mai 1878.

Expedition
bei
R. Stäckel, Berlin W., Markgrafen-Str. 48.

Die neu hinzugetretenen Herren Abonnenten können auf Verlangen den kompletten Jahrgang der Zeitung von 1877, mit Titelblatt und Inhaltsverzeichnis für Rmk. 6, einzelne Quartale für Rmk. 1,50, durch Bestellung bei der Expedition franco nachgeliefert erhalten.

Bekanntmachung.

Auf vielfache Anfragen, ob es Gehilfen-Diplome erster und zweiter Klasse giebt, theilen wir den geehrten Collegen mit, dass der Centralverband nur eine Art Gehilfen-Diplome verleiht, dass aber die Prüfungsarbeiten in zwei Klassen eingetheilt sind. Zum besseren Verständniss lassen wir den Wortlaut, wie er über diesen Passus in der Anlage zum Lehrvertrag aufgenommen ist, hier folgen.

„Als Prüfungsstück sind eine Anzahl verschiedener Arbeiten aufgestellt worden, von denen der Lehrherr nach seinem Ermessen die Auswahl zu treffen hat. — Die Aufgaben selbst zerfallen in zwei Abtheilungen, Klasse I. umfasst die hervorragenden Leistungen, Klasse II. die unumgängliche Prüfung.

Die gute Ausführung einer der Aufgaben aus Klasse I. berechtigt ausser dem Gehilfen-Diplom, nach Maassgabe eines zu schaffenden Prämienfonds, auch zur Prämierung. — Diese Prämien sollen in guten Werken unserer Fachliteratur oder Werkzeugen bestehen, welche mit einer Widmung des Central-Verbandes zu versehen sind.

Die gute Ausführung einer der Aufgaben aus Klasse II. berechtigt nur zum Gehilfen-Diplom.“

Es wurde diese Einrichtung getroffen, um die jungen Leute zu höheren Leistungen, die über das gewöhnliche Maass hinausgehen, anzu-spornen, und um denen, die eine solche Aufgabe ehrenvoll lösen, noch eine weitere Anerkennung von Seiten des Centralverbandes, für das ganze Leben mit auf den Weg zu geben. Wir hoffen, schon in diesem Jahr den Grund zu einem solchen Prämienfonds legen zu können und werden unseren Mitgliedern, sobald die noch ausstehenden Jahresbeiträge vollständig eingegangen sind, geeignete Vorschläge dazu unterbreiten. —

In unser Verzeichniss der nicht detaillirenden Herren Fabrikanten und Grossisten, ist auf Grund abgegebener Erklärung die Firma Louis Hirschhorn, Paris und Frankfurt a. M., aufgenommen worden.

Der Central-Verbands-Vorstand.

gez. R. Stäckel.

Zur Eröffnung unserer Schule in Glashütte.

Ein Festtag ist es, den heut der Centralverband Deutscher Uhrmacher feiert. Unsere Fachschule in Glashütte wird am heutigen Tage eröffnet, und damit haben wir wiederum eines der Ziele erreicht, deren Erstrebung die Collegen aus allen Theilen des Vaterlandes zur Errichtung des Verbandes zusammengeführt, und zwar eines jener Ziele, welches zu erreichen wir uns stets zur ganz besonders dringenden Pflicht gemacht haben. An dem ersten Tage, da wir in Harzburg zusammentrafen und

über die Mittel zur Hebung unserer schönen, aber in Deutschland im Niedergang begriffenen Kunst beriethen, wurde der Plan zur Gründung einer Fachschule mit einer Einmüthigkeit aufgenommen und mit einer Wärme erfasst, dass wir darin schon eine Bürgschaft für seine glückliche Durchführung haben konnten. Die weiteren Beratungen fanden auf dem vorjährigen Verbandstage in Wiesbaden ihren Abschluss, dann gingen wir sofort daran, die nöthigen Mittel zu beschaffen, und heut schon stehen wir vor dem fertigen Werk, von dem wir uns die segensreichsten Folgen für die Zukunft unserer Kunst im Vaterlande versprechen.

Jedoch nicht für unsere Kunst allein, sondern auch für das gesammte gewerbliche Leben bei uns, ist die Eröffnung der Schule in Glashütte ein bedeutsames Zeichen, ein Merkmal, dass die Fachgenossen die Schäden richtig erkannt haben, und dass sie nun ernstlich bemüht sind, mit allen Kräften dahin zu streben, um die deutsche Arbeit wieder auf den Glanzpunkt zu bringen, den sie einst eingenommen hat.

Im Allgemeinen wurde der Niedergang unserer Kunst durch dieselben Ursachen veranlasst, welche den Verfall des ganzen deutschen Kunstgewerbes hervorgerufen haben, und wir meinen, dass es der Bedeutung des heutigen Tages entspricht, dieser Ursachen mit einigen Worten zu gedenken.

Man ist bei der heutigen schweren Zeit gar zu leicht geneigt, alles Uebel auf die nun schon seit Jahren auf uns lastende Handelskrisis zurückzuführen. Wie war es denn aber vordem?

Die Existenzverhältnisse der Einzelnen sind wohl im Allgemeinen besser gewesen, aber das gesammte deutsche Kunstgewerbe krankte schon lange. Folgen wir der Tradition in der Kunstgeschichte unseres Vaterlandes, so werden wir immer weiter zurückgedrängt, ehe wir einen Endpunkt finden, und schon vor langen Jahren haben patriotische Männer in ihren Schriften Klagen über den Verfall unserer deutschen Kunstindustrie angestimmt, zum Theil mit Worten, die vollständig für die Verhältnisse unserer Tage gelten können.

Es wird in ihnen darauf hingewiesen, dass unsere Nachbarvölker, die Franzosen, die Engländer, die Niederländer, die Schweizer uns überflügelt haben, während in der guten alten Zeit die Schaaren nach Deutschland pilgerten, um sich in den Werkstätten unserer Meister heranzubilden und an den Kunstwerken, wie sie die deutsche Hand schuf, zur Nachahmung zu begeistern.

Wann war aber diese gute alte Zeit unserer Kunst und der deutschen Kunst überhaupt, oder existirte sie etwa nur in der Phantasie der Erzählung, welche die Vergangenheit immer schöner auszumalen liebt, als die traurige Gegenwart? Nun, wir Uhrmacher können wohl vor Allem auf diese gute alte Zeit hinweisen und damit jene Tage kennzeichnen, da Peter Hele in Nürnberg den genialen Gedanken erfasste und auch ausführte, die erste Taschenuhr zu construiren.

Jene grossartige Erfindung fällt mitten in die Glanzperiode deutschen